

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vereinsbericht

[urn:nbn:de:bsz:31-421028](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-421028)

Vereinsbericht.

Wegen des Kriegszustandes wurde von einer Vornahme der Neuwahl des Aufsichtsrats und Beirats Abstand genommen. Mitglieder des Beirats sind:

Friedrich Schubnell in Mannheim, Verbindungskanal, I. U. Nr. 31.

Verm.-Sekretär Ruppender in Mannheim, Seckenheimerstraße Nr. 49,

Frau Verta Gilmer in Seckenheim,

Gustav Schmidt in Obermutschelbach,

Frl. Alma Doubs in Ueberlingen,

Dr. A. Papendieck in Freiburg, Immentalstr. Nr. 8.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Geh. Oberreg.-Rat, Landeskommissär Dr. C. Clemm in Mannheim, Vorsitzender,

Privatier A. Denel in Mannheim,

Frau Verta Gilmer in Seckenheim,

Reg.-Rat Dr. Stöcker in Karlsruhe,

Großh. Rektor Dr. Kühlewein in Ivesheim.

Bei Ausbruch des Weltkrieges im August v. J. lastete die Sorge wegen des Vereinswohles schwer auf dem Vorstand. Wir haben bisher stets den größten Teil unserer Ausgaben aus den zu erwartenden Mitgliederbeiträgen und freiwilligen Gaben bestritten und Fonds nur in kleinem Umfange zu sammeln vermocht. Bei Reisen kann aber ein Fürsorgeverein nur dann großzügige Hilfe leisten, wenn größere Rücklagen vorhanden sind mit deren Zinsertrag als sicherer Einnahme gerechnet werden kann. Wir ziehen daraus die Lehre, daß wir in Zukunft der Pflege von Fonds mehr Aufmerksamkeit zuwenden sollten. Innerhalb der Grenzen der verfügbaren Mittel haben wir aber an Unterstützungen nicht gespart und mit einer Ausnahme alle Gesuchsteller berücksichtigt. Das nichtberücksichtigte Mitglied bezog It. der von uns eingezogenen Erkundigungen eine Unfalljahresrente von 864 M., war unverheiratet und lebte bei seinem erwerbsfähigen Vater. Da It. unseren Satzungen Unterstützungen in barem Gelde nur bei Krankheit und Not zulässig sind, lehnten wir ab, worauf der Gesuchsteller seinen Austritt erklärte.

Um für die nächsten Jahre für Unterstützungen etwas besser gedeckt zu sein, sahen wir uns bei Kriegsausbruch veranlaßt, die für Bibliothek vorgesehenen Mittel zu kürzen und an den Ver-

waltungsrat des Blindenheims Mannheim die Bitte zu richten, die bisher für Amortisation der Hypothekenschuld aus unserer Hauptkasse bezahlte Summe von 500 Mk. aus Mannheimer Mitteln des Vereins zu bestreiten, was uns vom Verwaltungsrat zugestanden wurde. Der Besatzirkel wurde in dem vom Beirat ins Leben gerufenen Umfang beibehalten, einmal weil die Zeitschriften für's Jahr im Voraus bezahlt werden und deshalb in der Mitte des Jahres ein Abbestellen eine Ersparnis nicht bedeutet hätte, außerdem müssen 100 Mk. lt. Bestimmung der Hirschhornstiftung jährlich für Blindendruckschriften verausgabt werden. Dieser Betrag wird durch den Besatzirkel, dessen Zeitschriften auch den Bewohnern des Blindenheims und der dort aufbewahrten Bibliothek zugute kommen aber nicht verbraucht. Wir beabsichtigen deshalb, auch im nächsten Jahr den Besatzirkel nicht zu beschränken obwohl die Zahl der auswärtigen, d. h. nicht im Heim wohnenden Leser, in den letzten Jahren abgenommen hat. Die Zeitschriften des Besatzirkels bedeuten eine wertvolle Bereicherung unserer Bibliothek und die Zahl der auswärtigen Leser kann jeder Zeit wieder wachsen.

Von Fr. Wilma Stoll-Mannheim ging uns folgender Tätigkeitsbericht der Bücherei zu: „In der Bücherei war der Verlauf des ersten Halbjahres 1914 ein normaler. Für die zweite Jahreshälfte brachte dann der Krieg einen Stillstand. Die auswärtigen Mitglieder konnten wegen Sperrung des Frachtgutverkehrs bis Dezember keine Bücher entleihen und der Zuwachs an Büchern war nur ein ganz geringer, da die Blindenschrift schreibenden Damen fast ausnahmslos seit Kriegsbeginn sich der Pflege oder sonstiger Tätigkeit in den Lazaretten widmen und außerdem die Bücherei auf Veranlassung des Vorstandes die Neuanschaffung von Büchern unterließ.“

Viele ordentliche Mitglieder nehmen sich bei Veränderung ihres Wohnsitzes und ihrer Wohnungen nicht die Mühe, diese Änderungen der Vereinsleitung mitzuteilen, weshalb leider eine genaue Mitgliederliste nicht geführt werden kann.

Die Sammelliste von Furtwangen für das Jahr 1914 lief erst in diesen Tagen ein, weshalb die Beiträge erst im nächsten Bericht veröffentlicht werden können.

In Diedelsheim übernahm für den verstorbenen Herrn Hauptlehrer Graulich Herr Hauptlehrer Brog die Sammelstelle.

Fr. Magd. Maria Luise Haas aus Heidelberg-Neuenheim und Herr Dir. Schirmeister aus Konstanz vermachten dem Verein je 100 Mk. Den letzteren Betrag verdanken wir der Unermüdlichkeit unserer dortigen Zentralsammelstelle, Fr. Hildebrand, die außerdem 15 neue Mitglieder für den Verein geworben hat.

An Stelle von Herrn Pfarrer Scheu, der verstorben wurde, übernahm Herr Pfarrer Kuenz in Neckarhausen bereitwilligst die Sammelstelle.

Frau Reallehrer Köhler in Pforzheim begann ihre Amtstätigkeit mit gutem Erfolg, indem sie dem Verein 19 neue Mitglieder zuführte, während wir dem Eifer des Herrn Ratschreibers Hauß in Rehl 8 neue Mitglieder und Frl. Stoll in Meßkirch einige neue Ortschaften verdanken.

Die Großh. Herren Amtsvorstände bemühten sich in dankenswerter Weise, die noch nicht angeschlossenen Gemeinden zum Beitritt zu bewegen.

Hauptlehrer Gerhards ist von Rosenberg nach Mannheim versetzt; für ihn muß Ersatz gesucht werden.

Frau Fabrikant Grimmer in Bühl ist als Rechnerin des dortigen Frauen-Vereins zu sehr in Anspruch genommen und empfiehlt Frau Hermine Wertheimer als ihre Nachfolgerin.

Frl. Hauptlehrerin Regina Saurer in Wyhlen, die im letzten Jahr verhindert war für den Verein tätig zu sein, hat wieder gewonnen und will weiter wirken.

In Durlach haben wir durch den Tod des Privatiers Herrn Carl Walz, der vor Kurzem erst die Sammelstelle seines verstorbenen Herrn Vaters übernommen hatte, einen eifrigen Mitarbeiter verloren. Da wir seinen Tod erst bei Jahreschluß erfuhren, konnte ein Nachfolger nicht mehr gefunden werden, zumal die Jahresberichte und Sammelliste nicht zurückerlangt werden konnten, weil der Haupteerbe, der Bruder des Verstorbenen, im Felde steht. Wir müssen annehmen, daß im Berichtsjahre in Durlach nicht gesammelt wurde.

In Kirchheim haben wir in dem in den Ruhestand versetzten Herrn Pfarrer Schmidt einen freundlichen Mitarbeiter verloren, der uns wiederholt schöne Ertragnisse von Hauskollekten überwies.

Aus den nach Kriegsausbruch eingegangenen Sammellisten ist ersichtlich, daß viele unserer unterstützenden Mitglieder im Felde stehen, was voraussichtlich im Jahr 1915 noch mehr in Erscheinung treten wird.

Frau Med. Rat Dr. Starck in Lörrach und Herr G. Dreyfuß in Gernsbach teilten mit, daß sie von einer Sammlung hätten Abstand nehmen müssen, weil die Geber durch Leistung für Einquartierung und für das Rote Kreuz zu sehr in Anspruch genommen seien.

Da jedoch durch den Krieg einerseits das Bedürfnis nach Unterstützung bei unseren ordentlichen Mitgliedern stärker hervortrat und andererseits durch die Fürsorge für Kriegserblindete voraussichtlich neue Anforderungen an uns herantreten werden, richten wir an unsere verehrlichen Sammelstellen die dringende Bitte, nicht zu erlahmen.

Im Juni verstarb in Mannheim Herr Konsul Dr. Paul Ladenburg, Mitglied des Verwaltungsrats unseres Blindenheims

Mannheim, dem in dem folgenden Heimbericht ein ehrenvoller Nachruf gewidmet ist.

Von Freiburg wurde uns der Tod unseres ordentl. Mitglieds, Herrn Musiker Fr. Weißer, mitgeteilt.

Wir haben an Unterstützungen im verfloffenen Jahr ausbezahlt: An 45 in ihrer Heimat wohnende Blinde 1323 Mk., an 6 im Blindenheim Mannheim wohnende Blinde, die dort nicht ihren vollen Unterhalt verdienen können, 325 Mk. Für Bibliothek und Lesezirkel wurden aufgewendet 147.25 Mk.

Für bauliche Veränderungen unseres Blindenheims Mannheim wurden von unserer Hauptkasse bezahlt 1400 Mk.

Von unserer Hohen Protektorin, Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Großherzogin Luise Wwe. wurden uns, wie alljährlich, 100 Mk. geschenkt.

An einmaligen Gaben gingen uns zu 278.60 Mk. Vom Karlsruher Tageblatt wurden uns für Insertionskosten 6.60 Mk. geschenkt, die in der Rechnung nicht enthalten sind, weil uns der Beleg hierüber erst nach Rechnungsabschluß von unserer Sammelstelle Karlsruhe zugesandt wurde. Aus dem gleichen Grund sind von dem Ertrag der Weihnachtsammlung Karlsruhe in Höhe von 239 Mk., über die im Karlsruher Tageblatt s. Zt. quittiert wurde, 220 Mk. als Beiträge der unterstützenden Mitglieder nicht, wie früher, unter einmaligen Gaben in der Rechnung enthalten, während 19 Mk., die erst im April 1915 eingingen, in der nächstjährigen Rechnung erscheinen.

Wir bitten dringend, alle für den Verein bestimmten Geldsendungen zu adressieren: „An die Kasse des Vereins für badische Blinde in Mannheim“. Die Kasse ist auf dem Postamt Mannheim legitimiert, es bedarf also keiner weiteren Bezeichnung. Es wollen keine Geldsendungen an den Vereinsvorstand gerichtet werden, da dies die Geschäftsführung nur unnötig erschwert und durch doppeltes Porto verteuert.

In allen Angelegenheiten des Blindenheims Mannheim wende man sich: „An den Verwaltungsrat des Blindenheims Mannheim“.

Unterstützungsgefuche sind an den unterzeichneten Vereinsvorstand zu richten. Auch wollen sämtliche Sammellisten an ihn gesandt werden. Bei einmaligen Gaben erbitten wir bei Einzahlung des Betrags an unsere Kasse gleichzeitig Mitteilung an den Vereinsvorstand. Auch bezügl. des Lesezirkels, in dem, wie bisher, die 6 Blindendruckzeitschriften: Blindendaheim, Feiertunden, Johann Wilhelm Klein, Glauben und Wissen, Gesellschafter und Zeitgeist gehalten werden, wolle man sich an den Vereinsvorstand wenden. Die Portoauslagen für den Lesezirkel werden bis zum

Betrag von 1.50 Mk. an solche Mitglieder zurückvergütet, die vor dem 15. Dezember beim Vorstand darum nachsuchen.

Es werden alljährlich aus der Hirschhornstiftung am 4. Februar und 20. November je 100 Mk. unter bedürftige Blinde verteilt. Diesbezügliche Gesuche sind jeweils 4 Wochen vor dem Termin an den Vereinsvorstand zu richten.

Durch den grausamen Krieg, der unserem Vaterland durch die Mißgunst seiner Nachbarn aufgezwungen wurde, erwachsen unserem Verein neue Pflichten. Wir betrachten es als selbstverständlich, daß wir uns nach Möglichkeit der im Krieg des Augenlichts beraubten Vaterlandsverteidiger annehmen. Wenn wir auch zuversichtlich hoffen, daß das Reich in der Lage sein wird, den im Dienste des Vaterlandes erblindeten Helden ausreichende Renten zu gewähren, die dieselben vor wirtschaftlicher Not bewahren, so bedürfen sie doch unseres Rates und unserer Hilfe bei Erlernen eines Blindenberufes. In Erfüllung dieser vaterländischen Pflicht haben schon einige unserer ordentlichen Mitglieder, die in Städten mit Lazaretten wohnen, Kriegserblindeten freiwilligen Unterricht in der Blindenschrift erteilt, sie auf den Segen der Blindenarbeit hingewiesen und sie mit dem Gedanken zu befreunden versucht, daß der Mensch auch ohne Augen sich zu Glück und Zufriedenheit durchzuringen vermag. Wer selbst erblindet ist, weiß, wie unendlich viel er dem Vorbild von Schicksalsgenossen verdankt, wenn er selbst im Leben seinen Platz ausfüllt. So rufen wir unseren wackeren, im Krieg erblindeten Helden zu: „Verzagt nicht vor der Ungeheuerlichkeit, die Euch das Schicksal aufgebürdet zu haben scheint, es gibt im lieben deutschen Vaterlande Viele, die auch ohne Augen ihren Mann stehen und unter schwierigen Verhältnissen sich wacker wehren und derselben Herr werden. Sie sind alle bereit, ihren auf dem Felde der Ehre erblindeten Brüdern mit Rat und durch Vorbild zu helfen!“

Während wir mit unserem Jahresbericht beschäftigt sind, ergeht von dem Herrn Vorsitzenden des Verwaltungsrats unseres Blindenheims Mannheim eine Einladung zu einer Sitzung wegen Beratung über Fürsorge für im Krieg Erblindete. Der Sitzung wohnte Herr Geh. Rat Prof. Dr. Wagemann, Vorstand der Universitätsaugenklinik in Heidelberg bei. Es wurde beschlossen, die freien Wohnräume des Blindenheims Mannheim und die Werkstätten und Meister für Ausbildung erblindeter Krieger zur Verfügung zu stellen. Große Aufgaben erfordern große Mittel; große Zeiten erzeugen opferwillige Menschen. Unsere Brüder haben im Kampfe für des Vaterlandes Ehre und Ansehen und für unser aller Wohl ihr Augenlicht geopfert, wir wollen den Braven helfen, den Weg zur Lebensfreude und zur Zufriedenheit wiederzufinden, indem wir sie lehren, bei geeigneter Arbeit ihr Los mit Heiterkeit und Gottvertrauen zu ertragen.

In diesem Sinne senden wir voll Vertrauen und Zuversicht unsere Berichte vom Jahre 1914 an unsere Freunde im ganzen Lande und bitten herzlich, durchzuhalten, auch im Verein für Badische Blinde, damit wir der neuen schönen Aufgabe gerecht werden können.

Seidenheim, im April 1915.

Der Vorstand:

L. Gilmer.



Ihrer

Her

Fre

Fre

Fre

Der

Her

Her

Der

Der

Der

De

Ami

Herr

Landes

dieser

Leitung

kollegial

gestellt

Dr. C

und

Her